

Reisebericht Inlandreise SVSNE 9./10. September 2011:

57 Kilometer ist's nur dunkel - Besichtigung NEAT-Baustelle Faido

und Schmuggler-Museum Gandria

**Achtung! - 0,0 Promille
Tunnel-Führung, falls
wurde wird der**



**ist die Voraussetzung für die
doch getrunken wird oder
Zutritt verweigert!!!**

Die diesjährige Inlandreise klingt so spannend, wie deren Entstehung und Organisation sowie die Anmeldungen der Teilnehmer und der stellvertretenden Reiseleitung.

Der spontanwirkende Vorschlag von Patrick Bobst wurde an der GV angenommen. Die Organisation der Reise bereitete offenbar keine grosse Mühe; auf eine Nachfrage des Präsidenten, stand die Reise schon in wenigen Tagen.

Die ersten Anmeldungen kamen rasch, doch reichte die Mindestteilnehmerzahl nicht ganz aus. Ich telefonierte einmal mit Cornelia und fragte, ob Karin und ich nur an der Tunnelführung teilnehmen können, weil mein Vater am Samstag sein Geburtstagsfest feiert. Ich würde uns dann noch schriftlich anmelden. Als ich mit Schrecken bemerkte, dass ich an diesem Freitag arbeiten sollte, wollte ich uns abmelden, doch die Reiseorganisation (Patrick und Cornelia) kamen mir zuvor und haben uns als angemeldet erklärt. Dazu kam noch das mein Vater einen Unfall hatte uns sein Geburtstagsfest am Samstag absagen musste.

Also musste ich zu meiner Einteilerin mit einer raffinierten Ausrede: „Liebe Einteilerin, Ich habe nächsten Freitag – ganz kurzfristig – die Gelegenheit an einer Führung des Neat-Basistunnels in Faido teilzunehmen. Eine solche Chance kommt nie mehr wieder! Darauf erhielt ich meinen Freitag am Freitag. So waren wir nun 6 Reisetilnehmer: Daniel und Karin Lehmann, Dani Von Arx, Sven Rodel, Mike Kummer und die stellvertretende Reiseleitung Angi Gass.



Der Zug ab Basel fuhr schon sehr früh um 6 Uhr. Ich hatte im Wagen 5 reserviert. Alle haben den Wagen gefunden. Auch Angi stand kurz davor, eilte mit einer Zigarette im Mund aber an den Schluss des Zuges. Wahrscheinlich hat Sie bereits die Mini-Bar informiert, dass die Blauhemden ein Alkoholverbot haben!

Nach dem Gotthard ist uns aufgefallen, dass an den meisten Restaurants ein Eichhofschild prangert. Gibt es denn kein Tessiner-Bier mehr, wie Birra Bellinzona?

Kurz nach 9 Uhr sind wir mit leichter Verspätung in Faido angekommen, der Bus hat auf uns gewartet und fuhr uns nach Pollegio ins Infocentro. Wir wurden dort mit einer guten Nachricht herzlich willkommen geheißen: Die heutige Führung ist für Sie gratis!

Nach einer Kaffeepause im Ristorante des Infocentros durften wir eine interessante Videoshow über das Projekt NEAT und die diversen Bauabschnitte erleben. Unsere Fragen wurden kompetent und freundlich beantwortet. Bevor wir in den Tunnel gehen, werden wir darauf hingewiesen, dass schwangere und herzkrankte Personen nicht an der Führung teilnehmen dürfen. Danach konnten wir uns in den Arbeiterbaracken bereit machen für den Tunnelbesuch. Nach einer kurzen Instruktion des Notfall-Überlebens-Rucksacks (er gibt nur Sauerstoff - kein Bier) zogen wir uns Überkleider, Stiefel und Bauhelme an.



Wir wurden über die Autobahn wieder nach Faido gefahren. Von dort geht es über den Querzugangsstollen ca. 7 Kilometer mit einem Gefälle von 15 Promille in den Berg hinein. Mit jedem Meter wird die Luft etwas tropischer und staubiger. Ich glaube ich habe Gipsstaub auf der Zunge und die Begierde nach einem Bier wird fast unerträglich.

Im Untergrund sahen wir viele Lastwagen, Baumaschinen und Tunnelbauzüge.



Zu Fuss sind wir zur naheliegenden Nothaltestelle Süd Faido gelaufen. Im Eisenbahntunnel selbst haben wir keine Bauarbeiten mehr gesehen; vereinzelt ein Bauarbeiter der fast unbemerkt wie eine Ratte aus einer Nische kam, um dann gleich wieder zu verschwinden. Hingegen muss das Klima im Tunnel eigenartige Wirkungen auf den menschlichen Organismus haben. Im Infocentro waren noch alle unbefleckt, im Tunnel war Angi mindestens im 8 Monat schwanger!?



Nach knapp 20 Minuten fahren wir wieder zurück ins Infocentro nach Pollegio und konnten



endlich unseren Durst löschen. Und schau da, es gab ein Tessiner-Bier - Birra San Gottardo - gebraut in der ehemaligen Brauerei Rosian von 1852 und der ersten Brauerei im Tessin. Dieses Bier ist süffig und erfreut mit einem milden Aroma. Wir waren alle hellbegeistert und können dieses Bier nur empfehlen: www.birragottardo.ch . Erhältlich auch bei www.rietschi-getraenke.ch in Reinach Nord BL zu CHF 2.10 und im Shop „Drinks of the world“ am Bahnhof SBB zu CHF 2.70 mit FVP, sonst CHF 3.00 (unverbindliche Preisempfehlungen). Es gab auch was Feines zu Futtern: Zum Apéro eine Tessiner-Platte mit Salametti und Käse und als Hauptgang Poulet-Spiessli, Kartoffelstock mit Gemüsebeilage, dazwischen ein grosses San Gottardo.

Beim Infocentro in Pollegio ist das Betriebszentrum Ticino im Rohbau fertig. Hier werden einmal gegen 100 SBB-Mitarbeitende die Weichen im Tessin stellen und den Betrieb im Gotthard-Tunnel regeln. Vielleicht wird dann aus dem Infocentro die SBB-Kantine oder ein Spielcasino. Die Gemeinde Pollegio ist für Ideen zur Neunutzung des Infocentros offen (Ferienresidenz und Clubhaus SVSNE?).



Ein kurzer Besuch in der der Bau-Ausstellung auf der Galerie bringt uns das Projekt Gotthard-Basistunnels über elektronische Medien und Original-Objekten näher. Danach müssen wir uns auf machen, um den Bus nach Bellinzona zu erreichen. In der Zwischenzeit ist die Aussentemperatur merklich angestiegen und die Sonnenstube Tessin macht ihrem Namen alle Ehre. So ein Kiosk an der Bushaltestelle, wäre schon kein Seich!

Nach knapp halbstündiger Busfahrt die Leventina hinunter, sind wir durstig am Bahnhofplatz in Bellinzona angekommen. Nach einem Spaziergang von nur 100 Metern die Viale Stazione hinunter erreichen wir unser Hotel Gamper und checken bei der sympathischen Rezeption ein.



Die Anmeldescheine füllen wir draussen bei einem grossen Blondem aus. Danach ist Zimmerbezug und kurzem Beine hochlagern angesagt. Um 17 Uhr treffen wir uns vor dem Hotel, um gemütlich durch die Altstadt zu schlendern und ein Restaurant für das gemeinsame Nachtessen zu finden. Von der Piazza Nosetto biegen wir in eine schmale, leicht ansteigende Gasse, - die Vicolo al Sasso - ein, die uns in wenigen



Minuten zum Castelgrande führt.

Das Castelgrande ist die Hauptburg der Talsperre von Bellinzona und war über die Stadtmauern mit dem Castello Montebello verbunden. Die dritte der Burgen – das Castello Sasso Corbaro - liegt hoch über dem Castello Montebello. Vom Castelgrande aus präsentiert sich ein herrlicher Rundumblick über die Altstadt von Bellinzona und das Ticino-Tal, den wir bei einem „Schmäucherli“ ausgiebig geniessen



In der östlichen Ringmauer entdecken wir einen Lift, der uns in Null-Koma-Nichts zur Piazzetta Centrale del Sole hinunter bringt. Dort geniessen wir in einem Hinterhof erfrischende Getränke wie Bier oder ein Glas Vermentino. Dabei einigen wir uns, dass wir zum Nachtessen die Trattoria, an welcher wir im Gässchen Vicolo al Sasso vorbeispaziert sind, aufsuchen. Der freundliche Kellner der Trattoria Cantinin dal Gatt hat uns im gegenüberliegenden Hinterhof im Freien einen Tisch angeboten. In diesem romantischen Ambiente haben wir einen wunderschönen Abend verbracht und uns an lokalen Spezialitäten gelobt. Yiaah, Yiaah, Yiaah!



Auf dem Rückweg zum Hotel sind wir noch an einem Konzert auf der Piazza del Sole vorbeigekommen und haben uns in einer Strassenbar zu einem Schlummertrunk und einem musikalischen Ausklingen des Abends hingesetzt und „S'Bescht“ es gab San Gottardo im Offenausschank. Es wurde immer später - Karin konnte nicht mehr schlucken und ging ins Hotel voraus. Wir mussten nur noch austrinken. Das verwackelte Bild aus dem 7. Stock des Hotels zeigt die heitere Stimmung wieder.



Am Samstagmorgen sind alle pünktlich beim Frühstück. Um 10:20 Uhr sind wir am Bahnhof und fahren mit einem verspäteten Interregio nach Lugano. Der Schissalpino ist an diesem Tag in Basel SBB erst gar nicht abgefahren. So sind wir rechtzeitig an den Luganersee zum Schiff gekommen. Jedoch haben wir den Schiffsfahrplan und unseren Durst etwas durcheinander gebracht. Zum Glück gab's an der Kioskbar Appenzeller Fassbier. Auf dem Schiff war's dafür sehr trocken. Endlich an der Station Cantine di Gandria angekommen setzen wir uns in den schönen Seegarten des Grotto Teresa.



Galletto, Spiedone Zingaro, Penne al Pomodoro, Merenda Teresa, Torta della Nonna, Gelato con Nocino, Sorbetto di Uve con Grappa waren die High-Lights auf der Speisekarte. Zum Trinken gab's guten weissen und roten Merlot del Ticino.



Nach dem feinen Essen besuchten wir das Museo Doganale Svizzero. Wir konnten einige merkwürdige Dinge entdecken und Geschichten von Schmuggeleien erfahren, die zum lächeln anregten. Nach einer Stunde haben wir alles gesehen. Schade kommt auch hier wieder niemand auf die Idee ein paar Franken mit Getränkeverkauf zu verdienen. So schlagen wir die verbleibende Zeit halt mit Kneippkuren tod, mal im kälteren Schweizer und mal im wärmeren italienischen Gewässer.





Das Schiff um 16:45 Uhr erlöst uns endlich und bringt uns rasch nach Lugano. Am Bahnhof Lugano holen wir unser Gepäck aus dem Schliessfach und geniessen auf einer nahegelegenen Terrassenbar noch einen Sundowner mit einem wunderschönen Ausblick auf den Luganersee. Frisch gestärkt traten wir die lange Bahnreise um 18:12 Uhr nach Basilea über Zuricho an. In Zürich verabschiedeten wir die Oltner, Sven und Phoni. Angi verlies unsere Runde in Frick und wir drei – Mike, Karin und

ich plauderten über das Erlebte noch bis Basel.

Eine wunderschöne und erlebnisreiche SVSNE-Inlandreise ging erfolgreich zu Ende. Nochmals herzlichen Dank an die Organisatoren Patrick und Cornelia sowie an die Reiseleiterin Angi.

Der Berichterstatter:

Daniel Lehmann

Basel, den 8. Jänner 2012